

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 31 (1990)
Heft: 17

Artikel: Russischer Chauvinismus?
Autor: Starowoitowa, Galina
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1093010>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Russischer Chauvinismus?

Die russische Ethnologin Galina Starowoitowa ist in Armenien als Volksdeputierte der UdSSR aufgestellt und gewählt worden, nachdem sie sich in Russland für die Armenier eingesetzt hatte. Ihren Beitrag entnehmen wir der August-Nummer von «Sputnik», Moskau.

Nationale Spannungen sind stets für Zeiten sozialer Instabilität charakteristisch, das gilt besonders für eine solche Erscheinung wie Pogrome gegen Juden oder Armenier. Auch heute lässt sich leicht eine Verbindung zwischen den nationalistischen Ausschreitungen, die am 13. Januar dieses Jahres in Baku begannen, und der sich heute in mittelrussischen Städten abzeichnenden Gefahr von Pogromen gegen Juden herstellen. Vorerst handelt es sich lediglich um hartnäckige Gerüchte, doch ein Gerücht ist ein Phänomen des öffentlichen Bewusstseins. Eine andere Frage ist, inwieweit alle diese jüngsten traurigen Ereignisse dem Bewusstsein einer kranken Gesellschaft entspringen sind und inwieweit sie bewusst von dubiosen gesellschaftlichen Kräften inspiriert werden.

Der staatliche Antisemitismus ist bei uns nie gänzlich verschwunden: Die Personalabteilungen sowie die Aufnahmekommissionen der Hochschulen haben stets interne Anweisungen hinsichtlich eines Numerus clausus für die Einstellung bzw. die Immatrikulation von Juden vorliegen gehabt. Ausserdem sind überaus viele verantwortliche Funktionäre Träger der antisemitischen Ideologie, die sie nicht als staatliche Politik verwirklichen, sondern die für sie die «Realisierung» eigener Überzeugungen darstellt, wodurch dies alles freilich nicht weniger staatlichen Charakter trägt.

Noch heute wird viel von dem Pogrom gesprochen, das Mitglieder der Gesellschaft «Pamjat» am 18. Januar dieses Jahres im Moskauer Zentralhaus der Literaturschaffenden auf einer Versammlung der Schriftstellerbewegung «April» veranstaltet haben. Ich bin dort gewesen und würde die damalige Situation nicht als Pogrom bezeichnen; es war dies vielmehr die Vorstufe eines Pogroms, es bestand Pogromgefahr.



Galina Starowoitowa (MN, Moskau, Nr. 8/1990).



Kundgebung in Moskau. Auf dem Plakat steht: «Befreit Russland von den Zionisten»; gemeint sind die Juden. (Bild «Sputnik»)

Da es sich hier um eine Beleidigung von Literaturschaffenden handelte, von Leuten also, die sprachgewaltig sind und die Presse beherrschen, so blieben jene Schriftsteller auch nicht die Antwort schuldig und informierten die Öffentlichkeit überaus ausführlich über den Vorfall. Eine Gruppe von Abgeordneten der AdW der UdSSR und von wissenschaftlichen Organisationen richtete hinsichtlich dieses Vorfalles sowie hinsichtlich der ethnischen Spannungen im allgemeinen und der Schürung von Antisemitismus in unserem Land im besonderen eine Anfrage an den KGB und den Obersten Sowjet.

Ich befasse mich seit vielen Jahren mit dem Studium des ethnischen Selbstbewusstseins der verschiedenen Völker. Dennoch weiss ich mir als Russin wie auch als Ethnosozio-
login auf die Frage, inwieweit sich das russische Nationalbewusstsein auf einer gesunden, nicht chauvinistischen Grundlage entwickeln kann, keine Antwort.